

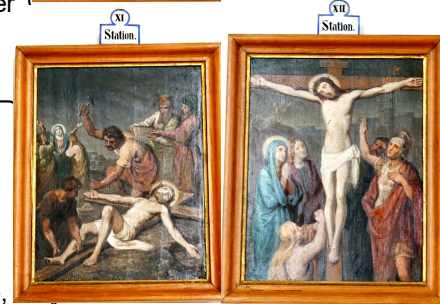
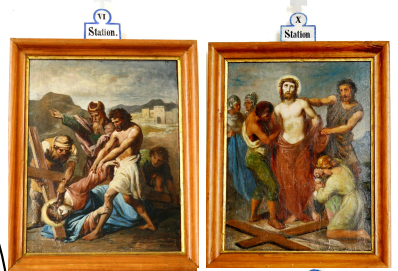
KREUZWEG (dem "Kreuzweg-Klassiker" von Joseph Ritter von Führich nachempfunden) Kreuzweg (1868, signiert auf der 14. Station) mit 14 Stationen, gemalt von Professor Fidelis Bentele (* 1830 in Tettnang, + 1901 in Stuttgart), der u. a. auch das Bruderschaftsgemälde (Bruderschaft Maria vom Trost) in der Pfarrkirche Ebersbach gemalt hat. Auch die Kreuzwegstationen wurden aus einem Vermächtnis des verstorbenen Konrad Baur von Oberweiler bezahlt.

GEMÄLDE (im Chor der Kapelle)

- MARIA mit dem Jesuskind, Druckgrafik nach dem Gnadenbild Unserer Lieben Frau von der immerwährenden Hilfe. Die originale Ikone aus dem 14. Jhd. stammt von der Insel Kreta.
- JOSEPH mit dem Jesuskind. Druckgrafik im Stil der "Nazarener" vom gleichen Künstler wie das Marienbild.

HOLZBILDWERKE.

- + Großes Chorbogenkruzifix, neugotisch, vermutlich Altarbauwerkstatt Mayer, Saulgau
- + Holzplastik SCHMERZENS MUTTER Maria (dem Typus der Steinbacher Mater dolorosa nachempfunden), kam 1982 in die Kapelle als "Ersatz" für die Anfang der 70er Jahre gestohlene ursprüngliche Figur, die das Unwetter 1862 "überlebte". Eine Erinnerungstafel, die einstmal bei der Figur hing, ist noch in der Kapelle verblieben.
- + Holzbüste, natur, Hlg. GEBHARD von Konstanz, für die ursprünglich farbig gefasste Büste, die ebenfalls Anfang der 70er-Jahre des 20. Jhd. gestohlen wurde. Die Patronatszuweisung St. Gebhard ist etwas ungewöhnlich für eine Kapelle. Tatsächlich gibt es wenige Darstellungen des Bischofs von Konstanz (10. Jhd.), Gründers des Benediktinerklosters Petershausen und Patron der Erzdiözese Freiburg. Tatsächlich wird auch die ursprüngliche und so auch jetzige "Büste auf Akanthussockel", die mit dem Bischof Gebhard bezeichnet wird, eher eine Büste des hlg. MAGNUS gewesen sein. Magnus lebte im 8. Jahrhundert und gilt als Apostel des Allgäu. Er war Benediktinermönch aus St. Gallen und soll später erster Abt und Gründer des Füsseners Klosters St. Mang gewesen sein. Die nahegelegene einstmalige Prämonstratenserabtei St. Magnus und heutige Pfarrkirche mit diesem Patronat kann als weiterer Hinweis darauf gewertet werden, dass die Büste eigentlich eine St.-Magnus-Büste ist. Der hl. Magnus wurde schon immer dann angerufen, wenn Ungeziefer, wie etwa Engerlinge oder auch Mäuse eine Bedrohung für die Landwirtschaft wurden. So gilt er auch als Patron des Viehs. Er soll mit seinem Magnusstab (mittlerweile oft als Abtsstab dargestellt) das Ungeziefer vertrieben haben. Beide in Natur gearbeiteten Skulpturen wurden gespendet.



Ausstattung

M
G
z
un



KAPELLENEINGANG

mit der Inschrift über dem Portal: "Zur Ehre Gottes und zum Heile aller Frommen"



GLOCKE

Die Glocke aus dem Jahr 1895, gegossen von den Gebrüdern Zoller in Biberach, musste im Jahr 1942 abgeliefert werden und wurde so "Opfer des Krieges". Die neue Glocke, die 1949 eingeweiht werden konnte, erklingt, nach einer Instandsetzung im Jahr 2006 nun wieder zwei Mal täglich zum Angelusgebet.



Kapellengemeinschaft Buch-Menzenweiler. - 150 Jahre St. Gebhardskapelle Buch-Menzenweiler. Festschrift zum 150jährigen Jubiläum am 21. September 2014

Mündliche Auskünfte, z. B. von Theo Hepp, dem Vorsitzenden des Kapellenvereins seit

Kapellenblatt erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler; frei verfügbar unter www.wegzeichen-oberschwaben.de; Stand: März 2026

Quellen





1862, bei einem Unwetter wird das einstmalige Feldkreuz zerstört. Die Muttergottesstatue blieb unversehrt. Die Bewohner von Buch und Menzenweiler beschlossen anstelle des Feldkreuzes eine Kapelle zu bauen. Vom Antrag einer Baugenehmigung am 8. August 1862 beim Bischöflichen Ordinariat bis zur Verkündigung der Grundsteinlegung vergingen gerade mal 46 Tage.

Baugeschichte



1863 (Jahreszahl auf dem Weihwasserbecken): Auf der Anhöhe zwischen Buch und Menzenweiler wurde die Kapelle in neugotischem Stil auf einem 14 Ruthen (ca. 500 m²) großen Grundstück erbaut, das Johannes Lang, ein Bauer aus Menzenweiler den beiden Ortsgemeinden Buch und Menzenweiler schenkte. Der Bau wurde im Frühjahr 1864 vollendet. Die Finanzierung erfolgte über private Spenden. Zudem wurden beim Bau selbst viele Stunden ehrenamtlich geleistet. So auch bei späteren Renovationen. Kirchweihe am 2. Juli 1864.

1980 Gründung der Kapellengemeinschaft Buch-Menzenweiler, um den Verfall der Kapelle auf der "Buamer Höhe" zu verhindern. Im Jahr 2014 wurde das 150jährige Jubiläum groß gefeiert.

Unterteil des Altars (also die Stipes, das Antependium und die Mensa, also der Altartisch stammt vom "Wiesentalter" der Ebersbacher Bruderschaft Maria vom Trost. Der Altar selbst wurde wohl von Altarbauer Wilhem Mayer (19. Jahrhundert) aus Saugau gefertigt, der einstmals auch Altäre für die Saugauer Pfarrkirche St. Johannes Baptist gebaut hat.



Marienkapelle /
ebhardskapelle
zwischen Buch
und Menzenweiler

Altar

Muttergottesfigur im Zentrum des Altars (um 1860) wohl eine bäuerliche Nachbildung der Marienfigur im Marienaltar von Ebersbach. Diese wurde um 1870 in der Altarbauwerkstatt Mayer (19. Jhd.) in Saugau gefertigt.

Antoniusfigur in der Mittelnische unterhalb der Marienfigur, gespendet von Anton Hepp, Figur ist neueren Datums, vermutlich aus Südtirol.

Bilder an der Predella (Aufbau auf dem Altartisch): Petrus mit Schlüsseln und Paulus (mit Schwert). Künstler unbekannt. Die Bilder zeigen Anlehnung an die Assistenzfiguren des Hochaltars der Mutterkirche der Kapelle Buch-Menzenweiler, nämlich St. Michael Ebersbach.

WEIHWASSERBECKEN am Eingang zur Kapelle mit der Jahreszahl der Erbauung 1863.

Bilder am Antependium des Altars: Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoß Mariens gelegt (Pietà-Darstellung) und Jesus am Ölberg, wo ihm der Engel den Kelch des Leidens zeigt.



Besonderheiten

Die Kapelle zeigt in besonderer Weise die Zusammengehörigkeit und das Engagement und die Ausdauer der Bürger und Bürgerinnen in Buch, Menzenweiler und drumherum... Diese lassen sich auch durch Rück- und Blitzschläge nicht entmutigen und pflegen und renovieren ihre Kapelle immer wieder aufs Neue.

Die Kapelle ist ein gutes Beispiel dafür, wie Menschen früher und heute eine Kapelle zu ihrem Gotteshaus und Treffpunkt anlässlich von Messen und Andachten machen. Dabei wird dann auch der Kapellenpatrone oder besonders verehrter Heiliger gedacht. Zudem setzen sich die Menschen immer wieder dafür ein, dass in der Kapelle möglichst mehrmals im Jahr eine heilige Messe gefeiert wird.

Die Kapelle Buch-Menzenweiler zeigt deutlich die Verbundenheit mit der Pfarrkirche St. Michael Ebersbach. So sind nicht nur einige Ausstattungselemente "verwandt" (Maria, Bilder von Petrus und Paulus). Mit Professor Fidelis Bentele hat auch ein Künstler sowohl in Ebersbach (Altarblatt) als auch in der Kapelle seine Spuren hinterlassen.

